

8. Schuke-Späth-Orgel, 2012

Die Firma Freiburger Orgelbau schuf durch Erweiterung, Neuintonation und einen neuen Prospekt eine zeitgenössische Orgel mit nun 61 Registern (ca. 4000 Pfeifen), auf der sich

Werke von Barock bis in unsere Zeit spielen lassen.

Die ungeordnete Reihenfolge der Prospektpfeifen nimmt auf das Schöpfungsgeschehen Bezug: Aus dem Chaos wird Ordnung und Harmonie.

Die über der Orgel sichtbare Fensterrosette wurde im Rahmen des Orgelneubaus im Jahr 2011 von Johannes Schreiter geschaffen. Sie symbolisiert den Lebenskreis eines Menschen, der im Lobpreis Gottes am göttlichen Licht teilhat.

9. Kapelle der Stille

Im Nordwesten der Kirche lädt die Kapelle der Stille zum Gebet und zum Verweilen ein.

Eine Tafel und ein Gedenkbuch erinnern an die Gefallenen der beiden Weltkriege.



Das barocke Epitaph (nach 1708) ist dem Sohn einer vornehmen Goslarer Ratsfamilie gewidmet.



10. Der Nordturm

Der 67 Meter hohe Nordturm der Marktkirche ist durch einen separaten Eingang zugänglich. Beim Aufstieg sind die historischen Glocken, das Werk der mechanischen Weule-Uhr und die Türmerstube zu besichtigen.

Baugeschichte

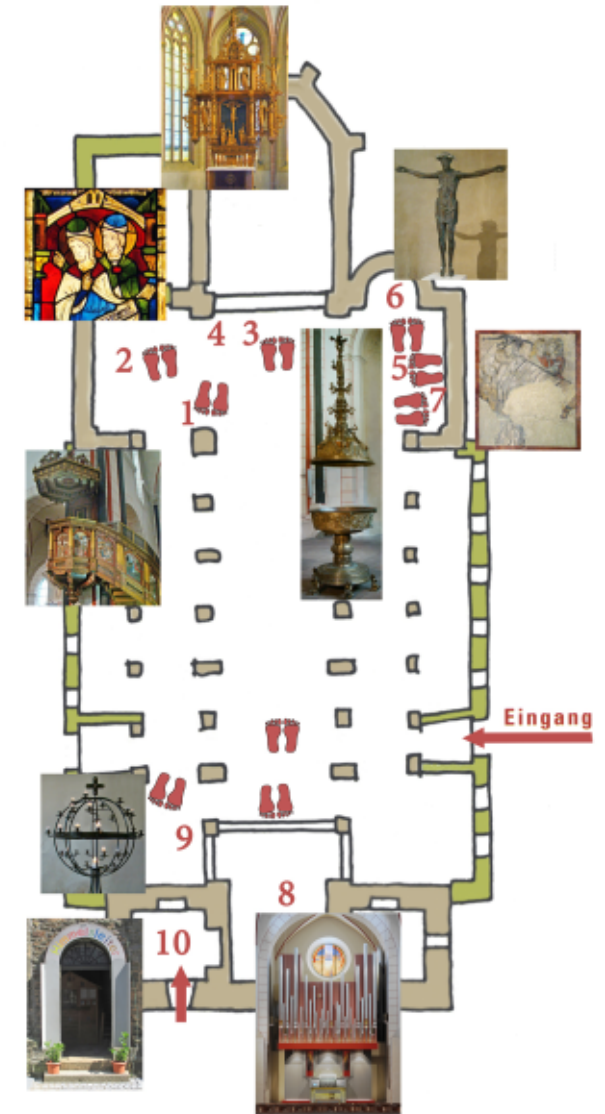
- 1151** Die Marktkirche ist urkundlich bezeugt als dreischiffige romanische Basilika mit zwei Türmen.
- 1295** Neubau des gotischen Hauptchors
- 1336** Erweiterung auf fünf Schiffe
- um 1528** Reformation in Goslar, die Marktkirche wird evangelisch.
- 1535** Anbau für die Sakristei und die Bibliothek
- 1573** Brand des Westriegels
- 1593** Neubau des Nordturms mit Sitz der stätischen Feuer- und Nachtwächter
- 1844** Großbrand führt zum Einsturz des Daches und der Türme
- 1998-2000** Jüngste Renovierung des Innenraums nach spätgotischem Vorbild



Ev.-luth. Marktkirche



St. Cosmas und Damian
Goslar



Verantwortlich: Ev.-luth. Kirchengemeinde Zum Markte,
38640 Goslar, Kaiserbleek 5, marktkirche@goslar.de

deutsch

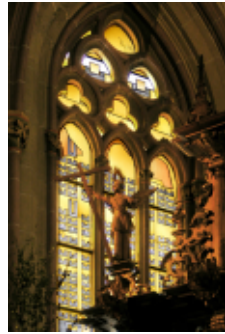


1. Renaissancekanzel, 1581

Das reformatorische Bildprogramm, gestaltet von Hans Seek, soll die ganze Weite der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen zur Sprache bringen und so den Glauben wecken und festigen. Die Darstellung reicht vom Sündenfall bis zur Erlösung: Zu sehen sind Adam und Eva im Paradies. Es folgen Johannes der Täufer, die Begegnung der beiden Schwangeren, Maria und Elisabeth, und die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel. Auf Höhe des Kanzelkorbes sind Geburt, Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu abgebildet. Auf dem Schalldeckel ist Jesus auf dem Regenbogen als Weltenrichter zu sehen.

2. Romanische Glasfenster, vor 1250

Der älteste noch erhaltene Glasfenster-Zyklus Norddeutschlands zeigt Wirken und Martyrium der Schutzpatrone der Marktkirche Cosmas und Damian. Der Legende nach haben sie im 3. Jahrhundert in Kleinasien als Ärzte und Apotheker gewirkt. Zur Ehre Gottes behandelten sie Menschen und Tiere kostenlos. Zu sehen sind in der unteren Bildreihe die Heiligen mit ihren Patienten, ein Verhör und ihre Weigerung, den Kaiser anzubeten. Die Fenster darüber zeigen Folterungen, die sie mit der Hilfe Gottes überlebt haben. Die zentrale Botschaft ist auf einem der Fenster in lateinischer Sprache formuliert: „Alle Gesundheit gründet in Gott.“



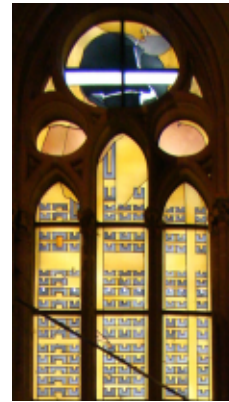
3. Barockaltar, 1659

Der von Andreas Gröber geschnitzte Altar zeigt einen typischen evangelischen Aufbau: Über Abendmahl, Kreuzigung und leerem Grab ist der auferstandene Christus mit Siegesfahne zu sehen. Die Kreuzigung Jesu ist umrahmt von den vier Evangelisten.

Der bedeutende Glasmaler Johannes Schreiter entwarf die Fenster als Meditationsbilder, die den Altar wie ein Mantel umgeben und von Trost und Klage erzählen. Die in die gotischen Maßwerke eingepassten Scheiben sind geprägt durch das künstlerische Element der Klammer. Man mag dabei an Menschen mit emporgereckten Armen denken, entsprechend dem biblischen Vers: „Lasst uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.“ Klagelieder 3, 41

4. Schreiter-Fenster, 1992-2003

Die in die gotischen Maßwerke eingepassten Scheiben sind geprägt durch das künstlerische Element der Klammer. Man mag dabei an Menschen mit emporgereckten Armen denken, entsprechend dem biblischen Vers: „Lasst uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.“ Klagelieder 3, 41



5. Taufbecken, 1573

Der Goslarer Künstler Magnus Karsten schuf die als Kelch geformte Taufe mit reformatorischem

Bildprogramm: Der Schaft zeigt die zwölf Apostel, darüber am Taufbecken sind biblische

Szenen zu sehen, die das Taufelement „Wasser“ thematisieren: neben der Kindersegnung durch Christus sind es Geschichten von Heilung und Rettung aus den Fluten. An der Haube ist die Erlösung durch Jesu Tod und Auferstehung dargestellt. So werden Menschen durch die Taufe hineingenommen in das Heilsgeschehen. Etwas ganz Besonderes sind die Engel mit Fischleib.

6. Christusfigur, 1997

Die Christusfigur von Jakob Oberhollenzer stellt mit ihren ausgebreiteten Armen sowohl den Segnenden als auch den Gekreuzigten dar. Die Statue lädt ein, über den Zusammenhang von Leiden und Heilung im eigenen Leben nachzudenken. Das "Engel-Fenster" dahinter kombiniert ein Bruchstück der Cosmas- und Damian-Scheiben mit Gestaltungselementen von Johannes Schreiter.



7. Wandmalereien, 1480

Dargestellt sind die ersten sieben der Zehn Gebote.

Erhalten sind leider nur die Übertretungen. Wiederkehrendes Motiv ist ein schwarzer Teufel, der die Menschen verführt. Gut zu erkennen ist der Tanz um das Goldene Kalb und der angedeutete Ehebruch.